Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 76 (1934)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücherbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Katzen werden sowohl per os als subkutan angesteckt, bei Melitensis zeigen sie manchmal klinische Erscheinungen, die Agglutinine treten im Blut rasch auf, verschwinden nach der Genesung. Die Züchtung auf Gentianaviolett-Methylviolett-Thionin-Nährböden, fest oder flüssig, liess sich zur Trennung nicht verwenden. Die Brucellastämme bilden Schwefelwasserstoff auf verschiedenen Nährböden, auf Agar allein bildeten alle untersuchten Stämme keinen oder nur wenig, auf Agar-Agar mit Martinpepton aber reichlich. Bei einzelnen Versuchen bildete Abortus viel weniger H_2S als Melitensis (Leberagar). Als sicherste Trennungsmethode halten Verff. die H_2S-Methode.

Versuche mit Neosalvarsan bei starker Impfreaktion gegen Rinder-Peripneumonie. Von W. P. Kulitschkin. Prakt. Weterinarija, H. 5/6, S. 11—15. 1932.

Bei etwa 10% der bei einer Massenimpfung gegen Rinder-Peripneumonie behandelten Tiere traten an der Impfstelle starke Schwellungen auf, die sich über den ganzen Rücken erstreckten. Diese heftig reagierenden Tiere wurden intravenös mit Neosalvarsan behandelt und erholten sich nach 10—30 Tagen, während alle Kontrolltiere notgeschlachtet werden mussten, da die Schwellungen immer mehr zunahmen.

Zur Frage der immunisierenden Eigenschaften der Geflügeldiphtherie-Vakzine nach Panisset und Verge. Von B. Rubinstein und J. Ssandomirskij. Prakt. Weterinarija, H. 2. S. 14—16. 1932.

Getrocknete Borken werden mit 0,5% Phenol verrieben, die Emulsion durch Watte filtriert und ein Monat in Ballons aufbewahrt, abgefüllt, auf Sterilität geprüft. Am Bartlappen und geritzten Kamm des Hahnes werden 0,1 ccm eingespritzt. Es trat keine Impfreaktion ein (Verwandtschaft mit Gruppe 1 nach Bierbaum). Die Hähne wurden 55 Tage bis 4 Monate nach der Impfung mit einer 10%igen Emulsion aus den gleichen Borken infiziert: die vakzinierten Hähne zeigten entweder gar nichts oder geringe Schuppenbildung an den Kämmen, nach 2—3 Tagen verschwindend, während die nicht vakzinierten erkrankten. Somit scheint die erzielte Immunität sehr stabil. Zu prüfen wäre noch, wie lang der Impfstoff haltbar ist.

Bücherbesprechung.

Production, Commerce et Contrôle hygiénique du Lait. Par J. Rennes, de l'Académie Vétérinaire de France, Directeur des Services Vétérinaires de Seine et Oise. Paris, Vigot frères, 1933. 25 frs.

La question du lait est des plus délicates, en notre temps de surproduction, seul un produit de première qualité peut lutter avec quelques chances de succès. Cet ouvrage rédigé par un auteur qui connaît à fond la question sera le bienvenu non seulement des agriculteurs et industriels, mais aussi des vétérinaires. La première

partie est consacrée à la production du lait, en quatre chapitres on passe en revue la vacherie et ses dépendances, le personnel et les animaux, la récolte du lait, enfin la manipulation et le traitement du lait. La deuxième partie traite du commerce du lait, de son importance, de son organisation commerciale, coopératives laitières, syndicats de producteurs, etc. L'approvisionnement des villes est étudié spécialement, ainsi que les conditions particulières du commerce d'une denrée dont la production et la conservation varie considérablement suivant la saison.

Dans une troisième partie nous trouvons un aperçu historique de l'inspection de salubrité du lait, et une étude documentaire fort bien faite du contrôle du lait dans les différents pays. Ce chapitre donne une idée générale de la question, mais il étudie surtout ce qui se fait en Allemagne, Danemark, Angleterre, Etats-Unis et Canada. — Les autres pays sont passés en revue plus rapidement. — Enfin l'ouvrage se termine par l'exposé de ce qui se fait actuellement en France, soit le contrôle sanitaire officiel et facultatif de la production du lait, tel qu'il a été organisé par la circulaire interministérielle de novembre 1927. — Au moment où la question des laits spéciaux est partout à l'ordre du jour, il est très intéressant de voir comment en France on a résolu la question. *L. R.*

Operationenkursus für Tierärzte und Studierende. Von Dr. W. Pfeiffer, ord. Prof. der Vet.-Chirurgie an der Universität Giessen und Dr. M. Westhues, ord. Prof. der Vet.-Chirurgie an der Universität München. Neunte, vermehrte Auflage, 189 Seiten, mit 98 Abbildungen. Berlin 1934. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz. Geb. RM. 5.80.

Der Operationskursus ist ein Leitfaden durch die Technik der Veterinärchirurgie. Er ist aus dem Bedürfnis entstanden, dem Studenten neben den Operationsübungen etwas Festes in die Hand zu geben. Um keine Verwirrung zu schaffen, ist eine Auswahl der Methoden, Instrumente und Materialien getroffen. Die Angaben sind aber so umfänglich, dass sie auch für den Praktiker wertvoll sind. Zum Bestande der letzten Ausgabe sind 33 Operationen und 32 Abbildungen neu aufgenommen worden. Besonders sei auf Gebiete hingewiesen, die in letzter Zeit wesentlich ausgebaut worden sind, wie die Narkose und die Anästhesie. Instruktive Abbildungen erläutern den knappen und präzisen Text vorteilhaft.

Dem Studierenden der Veterinärmedizin, der neben dem Operationskurs und den Kollegien etwas in Händen haben möchte, dem Praktiker, der rasch das wichtigste über einen Eingriff nachlesen möchte, sei das Büchlein bestens empfohlen. *L.*

Der Fuss des Pferdes sowie anderer Einhufer und Klauentiere, von Dr. A. Fischer, Direktor der Staatlichen Lehrschmiede zu Dresden. 14. Auflage, 640 Seiten, 682 Abb. Hannover 1933. Verlag von M. & H. Schaper. Leinenband RM. 24.—.

Das Buch hat eine alte und berühmte Tradition. Die erste Auflage ist 1861 erschienen. Direktoren und Lehrer der staatlichen Lehrschmiede zu Dresden, früher zur königlichen Tierarzneischule gehörend, haben sich um den Fuss des Pferdes seit langem besonders verdient gemacht. Die ersten Auflagen des Buches stammen von Leisering und Hartmann, die späteren von A. und M. Lungwitz, die letzte und die vorliegende Ausgabe hat Dr. A. Fischer neu bearbeitet, alles Männer, deren Namen einen guten Klang hat, sowohl in der Veterinärmedizin, als auch im Hufbeschlag.

In diesem Lehr- und Handbuch ist alles Wissenswerte über Bau, Verrichtungen, Beschlag, Pflege und Krankheiten der Hufe und Klauen zu finden. Der Text ist klar und einfach gehalten. Die Schärfe des Ausdrucks und die Genauigkeit der Angaben werden aber auch dem Spezialisten gerecht. Durch Verwendung verschiedener Sätze ist der Druck sehr übersichtlich geworden. Besonders hervorzuheben ist die grosse Zahl von Abbildungen, bestehend in photographischen Reproduktionen, Zeichnungen nach Natur und Schemata, die sehr instruktiv sind und den Text wirksam unterstützen. Das feste weisse Papier und die saubere Schrift machen einen vorzüglichen Eindruck.

Das Buch berücksichtigt neben den alten bewährten Tatsachen auch die neuern Errungenschaften und Probleme. Es ist ein Werk, das jedem Tierarzt und jedem Studenten der Veterinärmedizin zur Anschaffung warm empfohlen werden kann. *L.*

Index Veterinarius, Band 1, Heft 1, April 1933, herausgegeben vom Imperial Bureau of Animal Health, Weybridge, Surrey, England (Herausgeber: W. A. Pool, Vicedirector). XXXVI und 304 Seiten auf halbstarkes Papier einseitig hektographiert. Jahresabonnement 4 engl. Pfund.

Die genannte Amtsstelle hat seit 1931 das Veterinary Bulletin herausgegeben, das Referate von wissenschaftlichen Publikationen auf dem Gebiete der Veterinärmedizin bringt. Der im ersten Vierteljahrheft vorliegende Index Veterinarius soll ein Verzeichnis aller Veröffentlichungen auf dem Gebiete der tierärztlichen Forschung, Verwaltung, Hygiene und Erziehung enthalten. In der gleichen alphabetischen Reihe sind Autornamen und Sachbezeichnungen aufgeführt. Sachtitel, die zahlreiche Referenzen enthalten, sind unterteilt: Allgemeines, Diagnostik, Verbreitung usw. Es wird mit der jährlichen Registrierung von ca. 10 000 Arbeiten gerechnet, die jede an drei bis fünf Stellen aufgeführt werden. (Die einseitige Bedruckung würde die Umwandlung in einen Kartenindex ohne weiteres ermöglichen.) Andern als englischen, deutschen und französischen Titeln ist die Übersetzung ins Englische beigefügt. Rein klinisch kasuistische Publikationen sind offenbar hier wie im Veterinary Bulletin unberücksichtigt.

Das nun vollständige Referierwerk stellt eine gewaltige Leistung dar, zu der man das Imperial Bureau of Animal Health nur beglück-

wünschen kann. Es wird neben dem deutschen Jahresbericht zum unentbehrlichen Rüstzeug des in der wissenschaftlichen und öffentlichen Veterinärmedizin Tätigen gehören. *St.*

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Februar 1934.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	abgenommen
Milzbrand	12	1	—
Rauschbrand	12	3	—
Maul- und Klauenseuche	—	—	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	67	—	22
Schweineseuche u. Schweinepest	191	—	11
Räude	10	4	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen	19	8	—
Geflügelcholera	2	1	—
Faulbrut der Bienen	—	—	—
Milbenkrankheit der Bienen	—	—	—
Pullorumseuche	57	51	—

Neuerungen im deutschen Hochschulwesen.

Laut Mitteilung der reichsdeutschen Fachpresse wird in Preussen das Habilitationsverfahren grundsätzlich neu geregelt. Während die Habilitation bisher vom Nachweis wissenschaftlicher Leistungen abhängig gemacht wurde, muss der Habilitant in Zukunft mehrere Monate in einem Geländesport- oder Arbeitslager gedient und an einer Dozentenakademie einen längeren Schulungskursus durchgemacht haben. Dann erst darf das eigentliche Habilitationsverfahren bei der Fakultät beginnen. Diese Verschärfung bezweckt eine strengere Auswahl als bisher. Das Arbeitslager soll dem Bewerber Gelegenheit zur Bewährung seines Charakters in nichtakademischer Umgebung bieten und auf der Dozentenakademie, die von den Habilitanten aller Fakultäten besucht werden muss, soll in strenger Lebensgemeinschaft auch allgemein wissenschaftlich gearbeitet werden. Für den Anfang sind eine Reihe von Übergangsmassnahmen in Aussicht genommen.

Ferner ordnet ein Ministerialerlass an, dass an den preussischen Hochschulen der Doktorgrad solchen Personen zu entziehen ist, die unter Verletzung der Treuepflicht gegen Reich und Volk feindseliger Propaganda gegen Deutschland Vorschub leisten oder das deutsche Ansehen oder die Massnahmen der nationalen Regierung herabwürdigen. *E. W.*